

Drei Fragen an...

„Wir müssen uns mehr denn je selbst beauftragen, wie unsere Bildung dabei behilflich sein kann, zukunftsweisende Fragen in einen Diskurs zu bringen.“

Sabine Schmerschneider,

*Pädagogische Leiterin der [Evangelischen
Erwachsenenbildung Sachsen](#),*

*Vorstandsmitglied der [Deutschen Evangelischen
Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. \(DEAE\)](#)*



Was ist für Sie und Ihre Arbeit aktuell die größte Herausforderung?

Als Landesstelle bieten wir Weiterbildungen zu verschiedenen Themenfeldern sachsenweit an und unterstützen andere kirchliche Bildungsinstitutionen bei ihrer Arbeit. Wir hatten für das Frühjahr ein umfangreiches Programm mit Kursen, Fachtagen und Tagesveranstaltungen entwickelt. Die Ausfälle durch Corona sind nicht leichtfüßig nachholbar, weil uns dafür zum Beispiel freie Zeiträume fehlen. Seit März 2020 haben wir uns verstärkt mit digitaler Bildung beschäftigt und verschiedene Handwerkszeuge ausprobiert. Wie können persönliche Beratung und Begegnungen, die in unserer Bildungsarbeit zählen, via Bildschirm ersetzt werden? Gleichzeitig stellt sich uns – neben der eigenen Erkundung und Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von Webinaren & Co. – die Frage nach der Sinnhaftigkeit digitaler Tools. In deren Anwendung erleben wir Chancen und Grenzen und sammeln neue Erfahrungen: Teilnehmende entscheiden selbstbewusst über Teilnahme und Fernbleiben. Sie haben ihre Ressourcen im Blick. Sie äußern uns gegenüber den Wunsch, den Bildschirm weit weg haben zu wollen, wenn es um



ihre selbst gewählten Bildungszeiten geht. Also, ziehen wir doch einfach ein erstes Fazit: Digitale Bildung ersetzt nicht das analoge und unmittelbare Bildungserleben, kann aber eine sinnvolle Ergänzung sein.

Was sind Ihre Hauptaktivitäten und wie können Sie jetzt die Menschen unterstützen?

Unsere Teilnehmenden sind weggeblieben, weil wir sie ausladen mussten. Dies zählt für uns Mitarbeitende zu einer der prägenden Erfahrungen der Corona-Zeit. Wir schauen nun nach Wegen, Angebote nachzuholen. Parallel haben wir einen Fonds eingerichtet, der Dozentinnen und Dozenten unterstützt, die zahlreiche Ausfälle an Honoraren hinnehmen mussten. Es ist ein Zeichen unserer Verbundenheit in einer Zeit, die noch längst nicht wieder im Normalzustand angekommen ist: Menschen suchen zurzeit noch keine Weiterbildungen und melden sich entsprechend zögerlich an.

Als Landesstelle für Erwachsenenbildung ist es uns weiterhin ein Anliegen, bezüglich der Kompensation von Ausfällen bei unseren Mitgliedseinrichtungen tätig zu werden. Das Kultusministerium des Freistaates Sachsen hat Finanzhilfen in Aussicht gestellt – ein Hoffnungszeichen.

Welche Perspektive sehen Sie für Ihre Arbeit?

Für die inhaltliche Planung unserer Seminare ab Spätsommer heißt es, nach den Bedürfnissen der künftigen Teilnehmenden zu fragen: Wie hat diese besondere Zeit in die persönliche Lebensgestaltung gewirkt? Haben Herausforderungen bestanden? Welche positiven wie belastenden Erfahrungen bedürfen der Reflektion?

Wir müssen uns mehr denn je selbst beauftragen, wie unsere Bildung dabei behilflich sein kann, zukunftsweisende Fragen in einen Diskurs zu bringen. Unsere Teilnehmenden erleben wir motiviert, Zukunft mitgestalten zu wollen. Sie sind persönlich im Nahbereich der Familie oder Kirchgemeinde aktiv. Sie wollen sich schulen, um Prozesse engagiert begleiten zu können. Sie suchen bei uns Input, Anregung, Austausch und Konzepte für tragfähige Beziehungsgestaltung und Mitgestaltung. Wie wir weiter an bewährten Inhalten und Formaten festhalten und gleichzeitig auf die im Wandel befindliche Gesellschaft reagieren können, wird auch künftig eine Herausforderung bleiben.



Wir stehen daher auch für Bildung und Begegnung vor Ort zur Verfügung und bereiten gemeinsam mit interessierten Haupt- und Ehrenamtlichen Veranstaltungen vor. Wir lassen uns einladen zur Beratung vor Ort, z.B. wenn sich eine Gruppe neu gründen will, wenn die offene Kirche nun endlich wirklich offen sein soll oder wenn es politische Diskussionen in Gremien zu moderieren gilt. Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EEB Sachsen, laden zu unseren Angeboten ein oder lassen uns gern einladen: www.eeb-sachsen.de

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Schmerschneider!